

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

6 (7.1.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

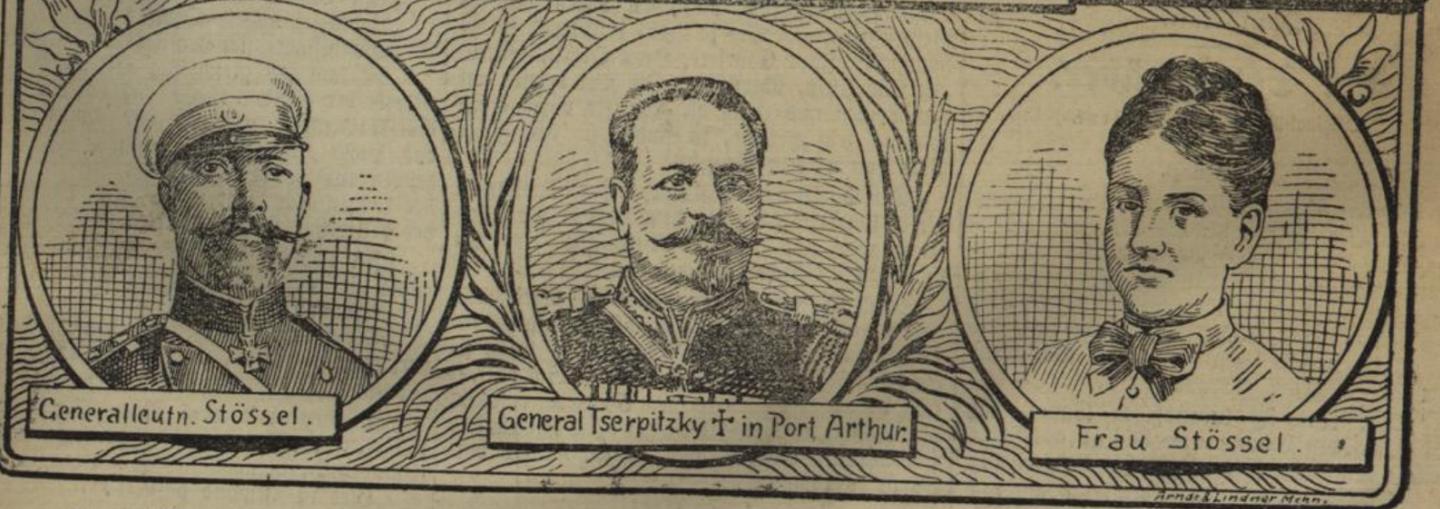
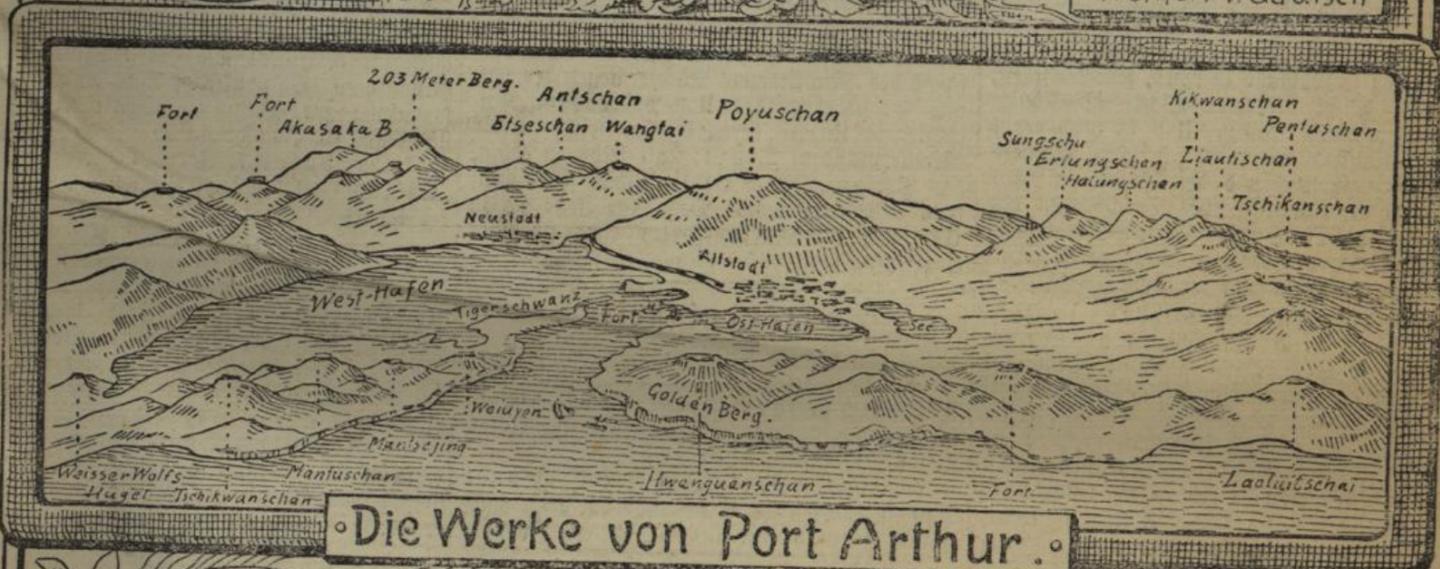
№ 6.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Samstag den 7. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.



Herzogin Alexandrine von Coburg-Gotha †, die Witwe des Herzogs Ernst. — Graf v. Bari †, jüngster Sohn des verstorb. Königs Ferdinand II. von Neapel. — Die Herzogin Marie Antoinette von Mecklenburg, die Tochter des Herzogs Paul, soll, wie es heißt, dazu ausersehen sein, Spaniens Königin zu werden. Das Gerücht hat viel für sich, da sie die einzige Prinzessin ist, bei der nicht der Altersunterschied, zu nahe Blutverwandtschaft, noch Verschiedenheit der Religion der Hochzeit mit Alfons XIII. entgegensteht. — Dr. Georg Sauerwein, ein bedeutender Sprachgelehrter, starb 70 Jahre alt in Christiania, er beherrschte nicht weniger als 40 verschiedene Sprachen und Dialekte. — Paul Freiherr Gautsch von Frankenthurm, Präsident des obersten Rechnungshofes, wurde vom Kaiser von Oesterreich zum Ministerpräsidenten ernannt an Stelle des zurückgetretenen v. Körber. — Die Werke der vielumstrittenen russ. Festung Port Arthur, welche jetzt kapituliert hat. — Der vielgenannte heldenmütige Verteidiger Port Arthurs, Generalleutnant und Generaladjutant des Zaren Anatoly Michaelowitsch Stössel, der die belagerte Festung über 11 Monate standhaft verteidigte. — Frau Stössel, welche ihrem Gatten treu zur Seite stand und viel für die Kranken und Verwundeten sorgte. — General Tserpitzky †, Inspektor der Hospitäler von Port Arthur. Er wurde durch die japanische Beschießung der Hospitäler und Hospitalschiffe verwundet und erlag diesen Wunden. Stössel protestierte brieflich gegen diese Beschießung der Hospitäler bei Nogi, welcher antwortete, daß von einer absichtlichen Beschießung keine Rede sein könne.

P. Politische Wochenchau.

Mit einem Ereignis von weittragender internationalpolitischer Bedeutung hat das Jahr 1905 eingeleitet, mit dem Fall von Port Arthur, der das Ende des ersten Abschnittes im russisch-japanischen Krieg, zugleich aber auch den Auftakt zu der Tragödie zum zweiten Teil bedeutet. Denn in diesem zweiten Teil des Feldzuges wird die heiß umstrittene Seefestung, aus deren Trümmern die Jagenirurkust der Japaner bald wieder eine trotzige Feste schaffen dürfte, eine kaum minderwichtige Rolle auf Seiten der Japaner spielen, wie im ersten Teil des Krieges auf Seiten der Russen. Der Besitz von Port Arthur, dem die Vernichtung der Japaner in gleicher Weise einen Stützpunkt für den Landkrieg in der Mandchurie, wie er ihnen die Herrschaft zur See sichert, welche die Russen den Japanern nicht mehr streitig machen können.

Was ist aus der stolzen russischen Flotte geworden! Die Port Arthur-Flotte ist vernichtet, die Reste der Blawostok-Flotte sind eingestoren, die baltische Flotte ankert bei Madagaskar, um dort der weiteren Befehle zu harren, und das neueste, allerneueste Geschwader ist „in der Bildung begriffen.“ Wenn die russischen Nachhaber klug sind, dann werden sie ihre neuen Schiffe hübsch dabei lassen, anstatt sie als Kanonenfutter der überlegenen japanischen Flotte vorzusetzen.

Aber wenn die russischen Nachhaber klug wären, dann würden sie noch manches andere tun. So würden sie vor allem dem immer stärkeren Drängen des Volkes nach einer Modernisierung der mittelalterlich-feudalen Staatseinrichtungen, nach einer Teilnahme des Volkes an der Verwaltung und Gesetzgebung entgegenkommen. Werden doch diese Forderungen in immer weiteren Kreisen erhoben. Hat doch sogar der Präsident des Moskauer Semstwo Fürst Trubezkoi den anerkanntwertigen Mut gehabt, dem Zaren die Wahrheit über die Stimmung in Russland zu sagen, jene Wahrheit, die nach einem bekannten Worte die Könige nicht gern hören wollen. Und so wird wohl auch das offene Wort des ehrlichen Wainers ungehört verhallen, und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß trotz aller Bemühungen des Ministers des Innern, des Fürsten Swiatopolk-Mirski, die so prunkhaft angekündigte Reformaktion in der Hauptsache im Sande verläuft.

Unterdessen greift die Gährung in Russland immer weiter um sich, und die revolutionäre Bewegung, wie sie Fürst Trubezkoi dem Zaren gegenüber ganz offen bezeichnet hat, wird im weiteren Verlauf des Krieges, wenn dieser, wie es zunächst jedenfalls noch zu erwarten ist, den Russen weitere Niederlagen bringt, zweifellos immer bedrohlicher anschwellen. Daß aber der Krieg seinen Fortgang nimmt, und daß die mehrfach verbreiteten Friedens-

gerüchte auf haltlosen Kombinationen beruhen, ist ganz selbstverständlich. Denn ein Friedensschluß nach diesen schweren Niederlagen würde für Russland nicht nur den Verzicht auf seine Stellung als Weltmacht bedeuten, sondern auch auf innerpolitischem Gebiet könnte dies ganz unübersehbare Wirkungen mit sich bringen.

§ 11 wird also heißen: Es wird fortgelämpft! Und hierzu braucht Russland nicht nur Soldaten, die es vorläufig noch in Menge hat, sondern vor allem Geld, Geld und nochmals Geld. Dieser Geldbedarf soll durch die neueste Anleihe gedeckt werden, mit der Russland mit Unterstützung der Hochfinanz die westeuropäischen Mächte und in Sonderheit Deutschland beglückt hat. Der „treue Alliierte“ Russlands, Frankreich ist mit russischen Anleihen bereits so gefättigt, daß der Zar dort schwerlich allzu offene Taschen finden wird. Angesichts der schweren Niederlagen Russlands und der zunehmenden revolutionären Gährung im Innern des Zarenreiches dürften aber auch die deutschen Kapitalisten der neuen Anleihe schwerlich ein allzu leidenschaftliches Begehren entgegenbringen.

Was die deutsche Politik betrifft, so steht sie zur Zeit noch im Zeichen der parlamentarischen Ferien, die jedoch ihrem Ende entgegengehen. In diese politische Ruhepause sind freilich die bedrohlichen Nachrichten aus dem Ruhrkohlenrevier als ein unheimlicher und schwere Sorgen verursachender Sidrenfried hineingeplatzt. Günstiger klingen die Nachrichten vom Handelsvertrags-Kriegsschauplatz, und es besteht jetzt begründete Aussicht, daß wir endlich mit Oesterreich-Ungarn handelseinig werden, sodaß der Reichstag in nicht allzu ferner Zeit in die Bage kommen wird, das Handelsvertragswerk zu Ende zu führen.

Hoffentlich werden sich hierbei die innerpolitischen Wirren in Oesterreich-Ungarn nicht als ein unbesiegbares Hemmnis erweisen. Als sehr rosig können freilich die Aussichten des Kabinetts Gautsch, welches die böse Erbschaft des Ministeriums Körber angetreten hat, nicht bezeichnet werden. Und was aus den Neuwahlen in Ungarn herauskommen wird, wo der Ministerpräsident Tisza, statt selbst zu gehen, das Parlament nach Hause geschickt hat, weiß man auch noch nicht. Das neue Jahr hat in Sizilien wie in Transleithanien recht kühnlich eingesetzt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 6. Jan. Der Zugmeister Friedrich Schaufelberger ist infolge Blutvergiftung gestorben. Er hinterläßt eine Witwe und 6 Kinder.

Laudenbach, 5. Jan. Der Privatier Michael Schüller II von hier hat heute nachmittag gegen 3 Uhr in betrunkenem Zustande

von seiner Wohnung aus auf seine Ehefrau, die sich über dem Hof in der Küche ihres Sohnes befand, mit seinem mit Schrot geladenen Jagdgewehr geschossen. Die Frau wurde im Rücken, das Dienstmädchen am Kopfe verletzt. Ob die Verletzungen lebensgefährlich sind, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Schüller wurde sofort verhaftet und in das Arrestlokal im Rathaus verbracht.

† Rastatt, 6. Jan. Gestern nacht hat sich der Musketier Flieger von der 12. Kompanie des Inf.-Reg. Nr. 111 aus unbekannter Ursache mit seinem Dienstgewehr erschossen. Das Gewehr hatte er mit einer Platzpatrone geladen und den Gewehrlauf mit Wasser gefüllt.

Baden-Baden, 6. Jan. Wie verlautet, finden zwischen den Vertretern der Gemeinde Lichtenthal und der hiesigen Stadt Verhandlungen wegen Eingemeindung von Lichtenthal in Baden statt. Die Anregung soll von Lichtenthal ausgegangen sein, welches vor der Ausführung größerer Unternehmungen steht, wie Kanalisation und Wasserversorgung.

† Freiburg, 6. Jan. Wie der Handelskammerpräsident, Geh. Kommerzienrat Mez in der jüngsten Sitzung der Kammer mitteilte, besteht begründete Aussicht, daß die Frage der besseren Schiffbarmachung des Oberrheins bis Strassburg-Kehl bald einer günstigen Lösung entgegengeführt werde.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Jan. Für eine Schillerfeier bildete sich hier ein Komitee, welches einen Aufruf zur Veranstaltung einer alle Kreise zusammenscharenden Kundgebung erläßt, „damit den sehnsuchtsvollen Jubiläumskundgebungen des Jahres 1859 nun in der Reichshauptstadt ein gleich starkes Bekenntnis nationaler Dankbarkeit antwortet.“ Den Aufruf unterzeichneten der Reichskanzler, die Minister von Rheinbaben und Staudt, der Polizeipräsident und die beiden Bürgermeister von Berlin, Generalintendant v. Hülse und der württembergische Gesandte v. Barnhüter. Eine andere Versammlung zur Bildung größerer Ausschüsse findet am 15. Januar statt.

* Hamburg, 7. Jan. Der Seeschlepper „Cyklop“ mit 7 Mann Besatzung gilt infolge des letzten Sturmes als vernichtet.

Braunschweig, 5. Jan. Am Mittwoch fand vor der dritten Zivilkammer Termin in dem Prozesse statt, den der Leutnant a. D. Bille gegen den Verleger seines Buches „Aus einer kleiner Garnison“, Verlagsbuchhändler Sattler hier, angestrengt hat. Der Vertreter des Beklagten führte aus, daß dieser seine Verpflichtungen gegenüber dem Kläger erfüllt habe und nicht hätte voraussehen können, daß das Geschäft sich günstiger gestalten würde, als er angenommen habe. Der Vertreter des Klägers erwiderte demgegenüber, daß der Beklagte eine

Fenilleton.

Der Schatzgräber.

Original-Roman von G. Görne.

(Fortsetzung.)

Die beiden jungen Männer eilten, wie aus dem Wistol geschossen, den ins Städtchen führenden Weg hinab. Noch waren die in fast unglaublicher Geschwindigkeit den sehr steil abfallenden Weg hinabstürmenden Läufer keine hundertundfünfzig Schritte weit gekommen, als der Husar bereits einen bedeutenden Vorsprung vor dem Leutnant gewonnen hatte.

„Das hätte ich voraussagen können, daß Steinbach den Leutnant im Laufen aussticht,“ meinte der Rittmeister mit großer Befriedigung.

Einige Minuten später hörte man auf dem Wege, immer näher kommend, Getrappel von vielen Fußtritten und unten in Königstein wirbelten die Trommeln. Eine Abteilung der Freiwilligen stürmte den Festungsberg herauf, um, durch die stattgefundenen Explosion alarmiert, zu rekonoszieren, was eigentlich geschehen sei. Der Major von Lorbiere leuchte in höchst eigener Person seinen Leuten nach.

„Das gibts, Herr Oberst!“ rief er. „Ste-

haben Verwundete? Nun, da haben sich die Gespenster gegen Sie ja ganz respektwidrig benommen. Ihre Couriere, Herr Oberst, waren, wie Sie sehen, überflüssig. Ich war bereits auf den Beinen und wenn die Couriere unten angekommen sein werden, so finden sie das ganze Bataillon unterm Gewehr.“

Der Oberst antwortete auf diesen Wortschwall nicht, sondern übergab dem Major kurz das Kommando und lud den Rittmeister ein, mit ihm zum Städtchen hinabzueilen.

Nach wenigen Schritten sahen sie bereits ein, daß sie es auf dem steil hinabwärts gehenden Wege nicht wagen durften zu laufen, wenn sie nicht die festen Kniegelenke und die Schnellkraft der vorausgegangenen beiden Couriere besaßen. Sie mächtigten daher ihre Gangart und beschränkten sich darauf, durch große Schritte rasch vorwärts zu kommen.

4. Kapitel.

Durchnäht vom Schweiß und schwer Atem schöpfend kamen die beiden Offiziere endlich unten in der Stadt an und eiligen Schrittes, sodaß ihm der innerlich ergrimmt Rittmeister kaum zu folgen vermochte, schlug der Oberst sofort den Gang nach seinem Quartier ein, vor dessen Haustüre er trotz der Dunkelheit eine Gestalt regungslos stehen sah.

„Bist Du es, Steinbach?“

„Zu Befehl, Herr Oberst.“

„Wo befindet sich Leutnant von Breslow?“

„Er kam fast gleichzeitig mit mir an,“ erwiderte der Soldat. „Er rief unterwegs noch drei Kameraden von mir an, um von diesen das Haus beobachten zu lassen. Einer steht drüben auf der Straße links, der andere an der kleinen Tür hier rechts um die Ecke und der dritte hat sich im Garten aufgestellt...“

„Ist nichts weiter vorgefallen? Hat niemand hier Eingang verlangt?“

„Niemand.“

„Die Fische, welche doch hier in den Bau zurückkehren müssen, werden nicht lange auf sich warten lassen,“ meinte der Oberst.

Er ging mit dem Rittmeister nach der kleineren Seitentüre und inquirierte den hier stehenden Husaren.

„Hier ist niemand passiert?“

„Keine menschliche Seele.“

„Diese Türe ist, versteh mich genau, nicht aufgemacht worden, so lange Du hier stehst?“

„Aufgemacht ward sie, Herr Oberst. Der Steinbach aber ist gewesen, welcher hier ins Haus hineinging.“

„Ist er auch hier wieder herausgekommen?“

„Nein.“

größere Auflage als vereinbart veranstaltet und daß er vor allem kein Recht gehabt hätte, das Nachdruckrecht nach Oesterreich zu verkaufen. Schließlich wurde ein anderweitiger Termin zur Entscheidung angesetzt.

* Hannover, 7. Jan. Der Provinzial-Anschuß beschloß, dem Kronprinzenpaar als Hochzeitsgeschenk eine Prunktruhe im Werte von 75 000 Mk. zu überreichen.

* Schweidnitz, 7. Jan. Der in Freiburg i. Br. verstorbene Rentier Kriegel vermachte der Stadt Schweidnitz für Wohltätigkeitszwecke 100 000 Mk.

* Langendreer, 7. Jan. In der gestrigen Versammlung der Belegschaft der Morgenschicht der Zeche „Bruchstraße“ berichtete die Kommission über die Verhandlungen mit dem Oberbergamt. Die Versammlung beschloß nach lebhafter Debatte, dem Räte des Oberbergamts zu folgen und das Berggewerbegericht als Einigungsamt anzurufen. Als Vertreter der Belegschaft wurde Reichstagsabgeordneter Sachsse und Knappschätzmeister Hausmann gewählt. Nach weiterer stundenlangender Debatte wurde beschlossen, am Samstag früh nicht einzufahren, wenn die Zeche sich weigert, Hausbrandkohle an die Belegschaft zu verabfolgen.

Frankreich.

* Paris, 7. Jan. Aus Masine wird gemeldet: Zwischen marokkanischen Regierungstruppen und den Truppen des Präsidenten Jam, etwa 30 km von Bdscha fand ein neuer Kampf statt. Die letzteren wurden geschlagen, zogen sich aber nach einem schon vorher gewählten Punkte zurück, wo Verstärkungen bereit standen. Als die Regierungstruppen sie verfolgten, gerieten sie in diesen Hinterhalt und wurden vollständig aufgerieben. Der Verlust an Toten und Verwundeten beträgt 400 Mann.

Italien.

* Rom, 6. Jan. In vatikanischen Kreisen wird die Meldung vom Besuche der Gräfin Montignoso beim Papst für unbegründet erklärt.

* Rom, 7. Jan. Im Trappistenkloster bei Brescia sind 2 französische Mönche erstoren.

Amerika.

New-York, 5. Jan. Zur Beseitigung der durch den Schneesturm angehäuften Schneemassen sind mehr als 18 000 Arbeiter mit 5000 Karren beschäftigt. Die Beseitigung wird mindestens eine Woche erfordern.

* Ottawa, 7. Jan. Der Premierminister erhielt ein Schreiben des Bürgermeisters von Montreal, in dem dieser staatliche Intervention beantragt zur Verhinderung der überhandnehmenden Einwanderung mittellose russischer Invaliden. In den letzten Wochen sind Tausende mittellose russischer Invaliden in Montreal eingetroffen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 6. Jan. (Amlich.) General von

Der Oberst sah den Rittmeister an, welcher nur mit den Achseln zuckte.

„Was sagte Dein Kamerad, als er ins Haus hineinging?“

„Nichts.“

„Aber Du hast ihn ganz bestimmt erkannt?“

Der Soldat schien nicht zu verstehen.

„Du irrst Dich doch nicht? Es könnte zum Beispiel ein anderer gewesen sein als der Steinbach, der in die Türe ging.“

„O nein! Ich habe mit ihm gesprochen . . .“

„Sagtest Du nicht im Augenblick, daß Steinbach kein Wort zu Dir gesagt habe?“

„Ja, das war nachher, als er wieder herankam, als er seine Bärenmütze und Mantel geholt hatte.“

Der Oberst wandte sich an den Rittmeister.

„Hören Sie, trug der Husar Steinbach nicht vorher auf unserem Marsch um die Festung einen Mantel? Ich erinnere mich, daß er denselben in die Höhe schürzte, bevor er samt von Breslow zu laufen anfing.“

„Sie haben vollkommen recht, Herr Oberst,“ entgegnete der Rittmeister.

„Du also,“ sagte der Oberst zu dem Soldaten, „erkläre mir, wie Steinbach seinen Mantel holen konnte, da er denselben doch auf dem Leibe trug?“

Trotha meldet aus Windhuf unterm 5. Jan.: Oberst Deimling beabsichtigte am 4. Januar die Gochas konzentrisch anzugreifen mit der Abteilung Meister (4., 5., 7. Komp. und Batterie Stahl) den Auob abwärts, mit der Kompanie Ritter und der halben Batterie Stuhlmann von Gibeon über Soamus und mit der Abteilung Bengerte (8. Komp. und 8. Batterie) von Koes über Persip. Major Meister stieg bereits am 1. Januar um 6 Uhr abends bei Stamprietfontein auf 500 bis 600 Hottentotten. Diese hielten trotz wiederholter Bajonettangriffe bis 9 Uhr 30 Minuten abends nach Eintritt völliger Dunkelheit Stand und zogen sich erst unter dem Schutz der Nacht auf beiden Ufern des Auob in der Richtung auf Gochas zurück. Meister folgte am nächsten Morgen. Die Verluste des Feindes, welche bedeutend gewesen sein müssen, sind noch nicht festgestellt. Der Hererokapitän Friedrich von Umburo gab am 4. Januar zu Amaruru seine Gewehre ab. Seine Besatzung will diesem Beispiel folgen. Bis jetzt sind 50 Männer und 150 Frauen in Amaruru zugelaufen.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 6. Jan. Reuter meldet aus Tokio vom 6. ds. Mts., General Stössel habe sein Ehrenwort abgegeben, am Kriege nicht mehr teilzunehmen. Er kehre nach der Heimat über Nagasaki zurück. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus von Port Arthur meldet vom 5. ds. Mts. Um 11 Uhr vormittags trafen Stössel und Rogi in der Hütte des Dorfes Schnisch zusammen und hatten, nachdem sie sich begrüßt hatten, eine lange Unterredung. Sie schüttelten sich dann die Hände, worauf General Stössel zu Pferde stieg und nach Port Arthur zurückkehrte.

* Tokio, 6. Jan. (Reuter.) Laut Mitteilung der Marineverwaltung wurden durch die Japaner vor der Kapitulation Port Arthurs die russischen Torpedoboote „Baidamal“ und „Poffabuit“ und 3 Torpedobootszerstörer zum Sinken gebracht. Der Kreuzer „Bajan“ liegt schwer beschädigt an der Südküste des Osthafens. Das Kanonenboot „Dobr“ wurde durch japanisches Granatfeuer zerstört.

Petersburg, 5. Jan. Zu der durch das russische Kriegsgesetz vorgeschriebenen Aburteilung General Stössels durch ein Kriegsgericht schreibt die „Nowoje Wremja“ in einem Leitartikel: Ganz Rußland wünscht brennend dieses Gericht, aber nicht für Stössel, sondern für diejenigen, die Festungen bauen, sie nicht fertig bauen, Geschütze hinbringen, aber keine genügende Garnison hineinschicken und diese nicht versorgen. Ueber diese gewissenlosen diebischen Beamten muß ein strenges Gericht abgehalten werden.

London, 6. Jan. Der „Standard“ meldet aus Petersburg von gestern: Heute nach-

„Er hatte ihn vorher ausgezogen.“

„Bevor Du hier Deinen Posten bezogen hast?“

„Ja.“

„Und als er wieder kam, trug er Mantel und Bärenlappe, sagte kein Wort und ging ins Haus?“

„So ist es, Herr Oberst.“

„Einen anderen Husaren hast Du auf dem Hofe oder hier auf der Straße nicht gesehen?“

„Nein.“

Die beiden Offiziere befragten noch den im Garten stehenden Posten, welcher gar nichts zu berichten hatte, und kamen dann wieder zu der großen Haustür.

„Warum hast Du vorhin Deinen Mantel ausgezogen, Steinbach?“

„Es war mir vom Laufen warm geworden und nachher froh ich,“ sagte der Soldat mit ruhiger Stimme.“

„Und was soll die Bärenlappe? Bist Du etwa in Marschordnung, daß Du die Parade-mütze hervorholst? Zeig einmal her, mache den Mantel auf — richtig, der Kerl hat die Stall-jacke und setzt glorreich die neue Bärenmütze auf. Was hast Du da in der Manteltasche?“

„In der Tat, Herr Oberst, ich muß in der Eile gar nicht daran gedacht haben, meine Stall-mütze wegzulegen.“

mittag fand im kaiserlichen Palaste ein Ministerrat statt. Wie dem Korrespondenten des Blattes versichert wird, wurde folgendes beschlossen: Der Krieg wird mit Nachdruck fortgesetzt; Kuropatkin soll bis Ende Februar Verstärkungen in Höhe von 200 000 Mann erhalten; die Leistungsfähigkeit der mandschurischen Bahn soll durch Einführung eines neuen Bahntyps erhöht werden; die sofortige Rückberufung des baltischen Geschwaders nach Rußland soll angeordnet werden. Der Zar und seine Ratgeber erklärten einstimmig, der Vorschlag, Frieden zu schließen, verstoße gegen die Würde des Reiches.

Petersburg, 6. Jan. Der Kaiser sprach nach der Beendigung der Truppenbeschäftigungen den Befehlshabern der Truppen der Militärbezirke Warschau, Odessa, Wilna und Kiew, den Generalen Tschertoff, Kaganoff, Frese und Schuchomloff seine volle Zufriedenheit über den ausgezeichneten Zustand der Truppen aus.

Verschiedenes.

Der Großherzog von Hessen hat den Wunsch ausgesprochen, die Stadt Darmstadt möge von der beabsichtigten Ueberreichung eines besonderen Hochzeitsgeschenks Abstand nehmen. Daraufhin hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, als dauerndes Erinnerungszeichen an die Wiederverählung des Landesfürsten auf der Höhe der Künstlerkolonie einen Aussichtsturm zu errichten.

Das Erstarren des deutschen Exports wird u. a. in sehr erfreulicher Weise durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die deutsche Einfuhr nach Kuba im abgelaufenen Jahr um 40 Prozent gegen das Vorjahr gestiegen ist, dagegen die amerikanische nur um 12 Prozent.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 10. Jan. A. 29. Der fliegende Holländer, romantische Oper in 3 A. von Richard Wagner. 7 bis gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 12. Jan. C. 29. Er muß aufs Land, Lustspiel in 3 A. von Friedrich. — Im Künstlerheim, Schwan in 1 A. von Fritz Brentano und Karl Zellheim. 7 bis nach halb 10 Uhr.

Freitag, 13. Jan. II. außer Ab. Zum erstenmal: Der Hobold von Siegfried Wagner. Anfang 7 Uhr.

Samstag, 14. Jan. B. 29. Das Fest auf Soltau, Schauspiel in 3 A. von Henrik Ibsen, deutsch von Emma Klingsfeld, Musik von Hugo Wolf. 7 bis nach 9 Uhr.

Sonntag, 15. Jan. XIV. außer Ab. Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf Wartburg in 3 A. von Rich. Wagner. Halb 7 bis nach 10 Uhr.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 7. Jan. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 70 Läufer-schweinen und 204 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 70 Läufer-schweine und 204 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 35—80 Mk., für das Paar Ferkel-schweine 12—18 Mk. Gute Ware wurde gesucht und auch gut bezahlt.

„Die Stallmütze, Herr Rittmeister!“ rief der Oberst, indem er dieselbe aus der Tasche des Soldaten zog. „Sicherlich, Mensch,“ wandte er sich dann an den in äußerster Bestürzung dastehenden Husaren, „hatteft Du vorhin für zwei Köpfe zu sorgen! Sage rund heraus, was Du weißt und ich gebe Dir mein Ehrenwort, daß Du mit äußerster Schonung behandelt werden sollst. Schweigst Du, so wirst Du in kürzester Frist von Deinen beiden Mützen keine einzige mehr nötig haben.“

„Herr Oberst,“ stammelte der junge Mann, „ich weiß ja gar nicht, was ich vorgebrochen haben soll. Ich glaubte den erhaltenen Befehl auf das Prompteste ausgeführt zu haben.“

„Das heißt mit der Parade-mütze,“ bemerkte der Oberst. „Erkläre, was Du im Hause zu tun hatteft?“

Der Soldat schwieg, indem er den Blick zur Erde senkte. Aus seinem Benehmen sprach ein gewisses Schuldbewußtsein und in seinen Worten lag ein unverkennbarer Widerspruch.

Der Oberst stieß mit dem Fuß ungeduldig auf den Boden, um den Husaren dadurch zum Sprechen zu bewegen, als derselbe aber noch immer beharrlich schwieg, wandte er sich mit zornbeugender Stimme an den Rittmeister:

„Der Mann wird sofort abgelöst und in Arrest gebracht.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nachrichten über den Eintritt in Unteroffiziersvorschulen.

Die Unteroffiziersvorschulen haben die Bestimmung, junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter kostenfrei derart auszubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Die Ausbildung in der Unteroffiziersvorschule dauert im allgemeinen zwei Jahre.

Die Aufnahme in eine Unteroffiziersvorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einen Brustumfang von 70 bis 76 cm haben. Sie müssen sich tadellos geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben. Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein. Bettnäßer dürfen nicht aufgenommen werden.

Wer in eine Unteroffiziersvorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14½ Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem gesetzlichen Vertreter, bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

- ein Geburtszeugnis,
- den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeiobrigkeit,
- etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 675. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß unter dem Viehbestande des Christian Fuchs, Landwirt in Königsbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über den verseuchten Stall Sperre verhängt worden ist.

Gemäß §§ 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, — Ges.-u. Verordn.-Bl. 1896 Seite 1 ff. — werden hiermit über die Gemeinde folgende Beschränkungen des Viehverkehrs angeordnet:

- Der Austrieb von Rindvieh, Schweinen, Ziegen und Schafen sowie das Tränken derselben an gemeinsamen Brunnen ist verboten;
- Vieh der genannten Art darf während der Dauer der Seuche nur aufgrund eines tierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betr. Tiere bescheinigt, aus der Gemeinde ausgeführt werden, ohne Unterschied, ob diese Tiere aus verseuchten oder aus nicht verseuchten Beständen kommen.

Nur für solche Tiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugnis ausstellen. Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Durlach den 6. Januar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Aue sind die Grundbuchtage im Jahre 1905 festgesetzt auf jeden ersten und dritten Donnerstag in dem Monat.

Beginn: 1. und 4. Quartal vorm. 9½ Uhr.
2. und 3. Quartal vorm. 9 Uhr.

Wegen Feiertags wird der Grundbuchtag vom 1. Juni verlegt auf den 8. Juni 1905.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 16. Dezember 1904.

Großh. Notariat I:
Würth.

Grundbuchtage

des Notariats Durlach II im Jahr 1905 finden statt in:

- Grünwettersbach am 1. und 3. Dienstag jeden Monats, Beginn 8 Uhr vorm.
- Hohenwettersbach am 3. Dienstag jeden Monats, Beginn 2 Uhr nachm.
- Kleinsteinbach am 3. Mittwoch jeden Monats, Beginn 8 Uhr vorm.
- Königsbach an jedem Donnerstag, Beginn 8 Uhr vorm.
- Singen am 2. und 4. Dienstag jeden Monats, Beginn 8 Uhr vorm.
- Söllingen am 1., 2. und 4. Mittwoch jeden Monats, Beginn 8 Uhr vorm.

7. Wisserdingen am 2. und 4. Samstag jeden Monats, Beginn 8 Uhr vorm.

8. Wolfartsweier am 4. Montag jeden Monats, Beginn 8 Uhr vorm.

In Königsbach findet jedoch im Juni der 1. Grundbuchtag am Freitag, 2., und der 4. am Freitag, 23., in Söllingen der 1. Novembergrundbuchtag am Freitag, 3., und in Wolfartsweier der Grundbuchtag im April am Samstag, 29., im Dezember am Samstag, 30., statt.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 2. Januar 1905.

Großh. Notariat II:
Schilling.

Ruhholz-Verkauf.

Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindegewaldungen Distrikt Oberwald Schlag 10, 11, Abtrieb der Eisenbahnflächen, Schlag 21, 22, 23, 24, Mittelwaldschlagstellung und Distrikt Bergwald, Schlag 25, 26, Kahlschlag nachstehende Stammhölzer:

1. Im Submissionswege.

42 Eichen, 231 Eichen, 87 Erlen, 56 Pappeln, 1 kanadische Pappel, 1 Rotbuche, 2 Ahorn, 1 Linde.

Die Angebote sind nach Holzarten und Losen getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis Montag den 16. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Ruhholz“ bei Waldmeister Claupin in Durlach einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde in Nagel's Halle in Durlach.

Formulare zu den Angeboten, versehen mit losweiser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Aufnahmslisten können ebenfalls bei Waldmeister Claupin oder Waldhüter Pfalzgraf in Durlach bezogen werden.

2. In öffentlicher Versteigerung.

Am Montag den 16. Januar 1905, nachmittags nach der Submission, und Dienstag den 17. Januar 1905, vormittags 9 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach:

32 Rotbuchen, 10 Hainbuchen, 226 Eichen, 421 Eichen, 326 Erlen, 11 Ahorn, 57 Alazien, 74 Pappeln, 4 Silberpappeln, 12 Weiden, 6 Rotulmen, 15 Weißulmen, 7 Birken, 1 Linde, 2 Fichten, 47 Forlen.

Sämtliche obige Hölzer liegen 1 bis 6 Kilometer von der Eisenbahnstation Durlach entfernt und sind meist von ausgezeichnete Qualität. Die Stammhölzer werden auf Verlangen vorgezeigt in Distrikt Oberwald von den Waldhütern Löffel, Rittershofer und Pfalzgraf in Durlach, im Distrikt Bergwald von Hilswaldhüter Frieß und Waldhüter Pfalzgraf in Durlach.

Den Schutz des Gewanns „Tiergarten“, Gemarkung Durlach, gegen Hochwasser betreffend.

Nr. 76. Die Gemeinde Durlach beabsichtigt den Gießbach und Weundgraben zu regulieren, sowie einen Damm zum Schutze gegen Ueberschwemmung des Ackerfeldes im „Gewann Tiergarten“, Gemarkung Durlach, herstellen zu lassen.

Gemäß § 19 der Vollzugsverordnung zum Wassergesetz bringen wir dies mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Pläne zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus in Durlach und der Kanzlei Gr. Bezirksamts hier aufliegen und daß Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage innerhalb einer Frist von 14 Tagen vom Ablauf des Tags an, an welchem die diese Bekanntmachung enthaltende Nummer des Amtsveröffentlichungsblattes erschienen ist, beim Gemeinderat oder dem Bezirksamt vorzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.

Durlach den 31. Dezember 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
(gez.) Hepp.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Frist zur Erhebung von Einwendungen mit dem Gestrigen begonnen hat.

Durlach den 6. Januar 1905.

Der Gemeinderat.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigert der Unterzeichnete am Dienstag den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 9, nachstehende, auf Gemarkung Durlach belegene Grundstücke aus dem Nachlaß der Johann Haas, Baumschulwärters Witwe, Friederike geb. Schwander hier. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung.

1. Gewann: Im oberen Wolf. 8,46 a Weinberg Lagerbuch Nr. 5935, es. Nr. 5934 a Drahtseilbahn A.-G., es. Nr. 5936 Kramb Jakob Witwe.

2. Gewann: In den Weihergärten. 5,65 a Gartenland Lagerbuch Nr. 971 (Bauplatz), es. Nr. 970 Sundt E. M. und Nr. 994 Graben, es. Nr. 972 selbst.

3.
Gewann: In den Weihergärten. 5,60 a Gartenland Lagerbuch Nr. 972 (Bauplatz), es. Nr. 971 selbst, af. Nr. 973 Goldschmidt Jakob Witwe.

4.
Gewann: Im breiten Wasen. 11,40 a Ackerland Lagerbuch Nr. 2805, es. Nr. 2804 Bull Lefette, af. Nr. 2806 Kleiber Friedrich Heinrich.

5.
Gewann: Im Pfistersgrund. 9,28 a Ackerland Lagerbuch Nr. 7291, es. Nr. 7333 Gewannweg, af. Nr. 7292 Karcher Jakob.
Durlach den 2. Januar 1905.

August Geher, Waisenrat.

Durlach. Handelsregister.

Eingetragen:
Zur Firma „Huber & Luid“ in Durlach: Die Gesellschaft hat sich am 17. Dezember 1904 durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch die beiden Gesellschafter Kaufmann Jakob Leonhard Huber in Karlsruhe und Gerber Gottlob Luid in Durlach. Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 10. d. Mts. werde ich in Durlach, Zusammenkunft beim Rathause, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

a. Vormittags 10 Uhr:

- 1 Piano, 1 Musikautomat mit 20 Platten, 1 Sofa, 6 Fauteuils, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 5 Betten, 2 Waschkommoden, 2 Nachttische, 1 Kleiderschrank, 2 Kommode, 1 Nähtisch, 1 Nippstisch, 1 Bodenteppich, 3 Paar Vorhänge, 4 Stühle, 1 Küchenschrank, 500 Bierflaschen mit Verschluss, 35 Liter Rotwein, 2 Wagen, 2 Dezimalwagen und sonst verschiedenes.

b. Nachmittags 2 Uhr:

- 4 Fässer von 500-1000 Liter Gehalt, 1 Britischenwagen, 30 Hühner, 1 Leiterwagen, 1 Schlitten, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1000 Liter Most, 10 Rollen Dachpappe, 1 Tisch, 1 Schiffschiff, 1 Kommode, 1 Küchenschrank und 1 Handwagen.

Durlach, 7. Jan. 1905.

Laier, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

2-Zimmerwohnungen zu vermieten bei

Adolf Birt, Wilhelmstraße 5.

Mansardenwohnung von 2 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speicher und Keller auf 1. April zu vermieten

Jägerstraße 46.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und Zugehör an eine einzelne Person oder kleine Familie auf 1. April zu vermieten

Auerstraße 13.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör ist auf 1. April zu vermieten

Kronenstraße 20.

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

Hauptstraße 70, Seitenb., links.

2 Zugfühe,

großtrüchtig, und Fahrnisse verkauft
Josef Brendle, Wöschbach.

Ein schön möbl. Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten
Rappenstraße 17.

Ein schön möbliertes Zimmer mit Klavierbenützung zu vermieten
Bahnhofstraße 2, 3. Stoc.

Junge Mädchen

können das Blumenmachen, Blumenbinden etc. umsonst in kurzer Zeit erlernen und folgt hernach dauernde Anstellung bei guter Bezahlung.
Heinrich Falk, Karlsruhe, Blumenfabrik, Ruppurrerstr. 5.

30-40 Erdarbeiter

werden gesucht.
Firma **Baum & Schäfer** beim Elektr. Werk Durlach.

Knecht gesucht.

Ein tüchtiger Fuhrknecht kann sofort eintreten. Zu erfragen Nr. 221 in **Söllingen.**

Für ein Mädchen von 16 Jahren wird bei kleiner Familie Stellung gesucht. Zu erfragen bei **F. Kratt, Bahnhofstraße 2, 3. St.**

Verloren gegangen von Hauptstraße Durlach bis Karlsruhe am Freitag mittag ein rechter Schuh, weiß ausgefüttert. Abzugeben gegen Belohnung

Schwabenstraße 1, 3. St.

Rohrseffel jeder Art

werden geflochten und repariert.
H. Hartwig, Sesselmacher, Kelterstraße 5, Hinterhaus, 1. St.

Gloria-Fußbodenöl,

geruchlos und staubfrei, per Pfund 35 S, ist wieder eingetroffen bei **Philipp Luger & Filialen.**

Ein weißer Kinderwagen

mit Nidelfedern ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen
Werderstraße 3, part.

Niederlage der **Heilbronner Geschäftsbücherfabrik.**
Vertretung der **Geschäftsbücherfabrik** von **J. C. König & Ehardt, Hannover.**

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gestatten wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unterm Deutigen ein

Putz-Geschäft

eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.
Trauerhüte in großer Auswahl vorrätig.

Hochachtungsvoll

Geschw. Reichert, Modes,
16 Adlerstraße 16.

Durlach den 31. Dezember 1904.

Karl Lampert, Möbelfabrik,

Bruchsal, vis-à-vis dem Männerzuchtshaus,
liefert komplette

Brautausstattungen,

sowie auch einzelne Möbel unter Garantie für gute, solide Arbeit.

Polstermöbel,

Röste, Matratzen, Divan, Sopha, Chaiselongue.

Fertige Betten und Bettfedern.

Größtes Lager und größte Auswahl am hiesigen Platze.
Eigene Schreiner- und Tapezierwerkstätte mit ca. 30 Arbeitern
Lieferung nach jedem Orte. Zeichnung zu Diensten. Billige Preise.

Karlsruher Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit

vormalig Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Versicherte Summe: **516 Millionen Mark.**

Gesamtvermögen: **179 Millionen Mark.**

Ganzer Ueberschuß den Versicherten. Steigende

Dividende. Unaufschubarkeit. Unverfallbarkeit.

Freie Kriegsversicherung.

Vertreter: **Karl Breiß, Kaufmann,**

Durlach, Ecke Sophien- und Gttingerstraße, Telephon Nr. 72.

Teinacher Sprudel

Edelstes, im Wohlgeschmack unerreichtes Tafelwasser. Unübertroffen zur Mischung mit Wein.

Reines Mineralwasser der Teinacher Hirschquelle, mit natürlicher Kohlensäure versetzt.

Ärztlich

sehr empfohlen bei Blasen-, Nieren- und Halsleiden.

Brunnenverwaltung des Schwarzwaldbades Teinach.

Niederlage bei Hoflieferant **Oskar Gorenflo, Durlach.**

Kauptbücher, Kassabücher, Conto- und Tagebücher, Copierbücher.

Biblorhaptas nebst Einlagen,

Sammelmappen und Füllmappen, Registratoren,

Schnellhefter, Papierhaken, Notizblocks,

Agenda, Register- und Durchschreibbücher.

Lieferzettel und Bestellzettelbücher.

Mitteilungen, Rechnungen,

Wechsel, Quittungen, offen und in Heften.

Für Vereine:

Protokoll-, Kassen-, Inventar- und Monatsbeitrag-Bücher.

Karl Walz, Durlach.

Eine Balkonwohnung
von 4 Zimmern auf 1. April
zu vermieten. Näheres
Bahnhofstr. 1, Hinterhaus.
Grözingenstr. 37 ist der
2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern
samt Zubehör, auf 1. April zu
vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche nebst Zubehör ist auf 1. April
zu vermieten **Ede Herren- und
Baseltorstraße 1.**

3-Zimmer-Wohnung mit
Zubehör ist auf 1. April zu ver-
mieten

Ettlingerstraße 49.

Zu vermieten

Kronenstraße 8 im Hinterhaus
eine Wohnung für kleine Familie
und eine Wohnung mit Werkstätte
sodort oder auf 1. April. Näheres
Hauptstraße 56a im Laden.

Laden und Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche, Keller u.
Speicher **Seboldstraße 20** per
1. April zu vermieten.

Carl Leukler, Lammstr. 23.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung m.
Balkon, Küche und Zubehör per
1. April zu vermieten

Kellerstraße 35.

Laden zu vermieten.

Ein gutgehender **Spezerei-Laden**,
bisher auch Flaschenbierbetrieb, ist
unter günstigen Bedingungen auf
1. April 1905 zu vermieten.

Näheres **Kronenstraße 14, 2. St.**

Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher auf
1. April zu vermieten.

Näheres **Mühlstraße 14.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zugehör im 3. Stock ist an
eine kleine Familie auf 1. April
zu vermieten

Grözingenstr. 35.

Wohnung von 2 oder 3 Zimmern,
Speicher, Keller u. s. w. sofort
oder per 1. April zu vermieten

Hauptstraße 48.

Blumenstraße 5 ist der erste
und zweite Stock zusammen oder
geteilt auf 1. April zu vermieten.
Näheres bei

G. Gaunter.

Löwen-Apotheke

Hauptstraße 32, 1 Treppe hoch
Wohnung von 6 Zimmern mit
reichl. Zubehör auf 1. April zu
vermieten.

Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör auf 1. April 1905
zu vermieten

Weingarterstraße 13 II.

Grözingenstr. 35 ist der
zweite Stock mit 4 Zimmern, Küche
und allem Zugehör, Gas- und
Wasserleitung auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres zu erfragen parterre.

Hillisfeldstr. 9 ist eine Man-
sardenwohnung von 2 Zimmern
samt Zubehör auf 1. April zu
vermieten.

Eine freundliche Wohnung von
2 Zimmern und Zubehör ist auf
1. April zu vermieten

Mittelstraße 16.

Eine große helle Werkstatt,
für jedes Geschäft geeignet,
ist mit und auch ohne Woh-
nung auf 1. April 05 zu ver-
mieten. Zu erfragen bei

J. W. Hofmann,

Zurbergstr. 18.

20 Gründe der Vernunft, warum man Kaffee nicht trinken soll: —

1. Bohnenkaffee macht herzkrank und nervös.
2. Er stört den Verdauungsprozess.
3. Er regt unnatürlich auf und raubt uns Schlaf.
4. Er ist heimtückisch; er wirkt selbst bei schwachem Aufguss mit der Zeit wie ein schleichendes Gift.
5. Er schädigt also die Gesundheit des Erwachsenen, — die des Kindes doppelt und dreifach.
6. Er geht mit dem verwerflichen Alkohol Hand in Hand, indem er dessen schädliche Wirkung wesentlich steigert.
7. Er hat absolut keinen eigentlichen Gehalt; er gefällt nur durch sein Aroma.
8. Er ist ein lästiger Ausländer.
9. Guter Kaffee ist teuer; die billigen Sorten sind schlecht.
10. Wir haben für den Bohnenkaffee einen idealen, unübertrefflichen Ersatz: — Kathreiners Malzkaffee.
11. Kathreiners Malzkaffee ist vollkommen frei von aller Schädlichkeit.
12. Er belebt und regt den Organismus an, ohne üble Nachwirkung.
13. Er wirkt wohltätig und fördernd auf die Verdauung.
14. Er bewahrt uns einen klaren Kopf.
15. Er erhält unsere Arbeitskraft und Arbeitsfreude.
16. Er läßt sich immer, zu jeder Tageszeit, mit Genuß trinken; er widersteht nie!
17. Er ist gehaltreich, — er bietet uns etwas!
18. Er hat einen vollen, milden und würzigen Kaffeegeschmack.
19. Er ist wohlfeil und ausgiebig.
20. Er ist schließlich ein Erzeugnis heimischer Industrie. — Kathreiners Malzkaffee ist das wahrhaft deutsche Nationalgetränk!

Hollup's Haarfränterfett,

bestes Mittel für **Haarwuchs**, 1000fach erprobt, mit goldenen Medaillen und Diplomen prämiert, seit 25 Jahren viele Dankschreiben, z. B. von: **Edelweiser**: Nachdem ich Ihr Haarfränterfett 4mal bei kahlschüppigen mit dem allerbesten Erfolge angewendet habe, bitte ich Sie, mir nochm. für 1 jungen Mann von 25 Jahren, der beinahe kahlschüppig ist, 1 Fl. Haarfränterfett u. 1 St. Kopfwäsche zu schicken. Achtungsvollst. Schmiedmeister **Kohrer**.
Flaschen à M. 1.— u. 2.— hier zu haben bei: **Aug. Peter, Adler Drogerie.**

Neu eröffnet!

Herren- und Knabenkleider!
Zur goldenen 16.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich neben meinem aufs beste sortierten

Schuhwaren-Lager

noch ein

Herrenkleider-Lager

eröffnet habe von den einfachsten bis feinsten Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.

Um gefl. Besuch bittend, zeichnet

Hochachtung

M. David,

Schuhwaren- u. Herrenkleiderhaus „Zur goldenen 16“
Karlsruhe, Markgrafenstraße 16.

Grözingen, Steigstraße 16,
ist eine freundliche 3-4-Zimmer-
Wohnung nebst Zubehör sogleich
oder später zu vermieten.

Ein **ausständiger Arbeiter**
kann sofort Wohnung erhalten
Hauptstraße 74
(Eingang Jehnstr., 2. St. rechts).

Eine Mansarden-Wohnung mit
2 Zimmern und allem Zugehör ist
auf 1. April an ruhige Familie zu
vermieten

Seboldstraße 10 2. St.

In meinen Neubauten **Sebold-
straße 22 u. 24** habe ich zwei
3-Zimmer-Parterre-Wohnungen
mit Küche, Keller, Speicher, Wasch-
küche, Mansarde, Gas- und Wasser-
leitung sofort oder per 1. April
zu vermieten.

Karl Leukler, Lammstr. 23.

Eine Mansardenwohnung im
Hinterhaus von 2 Zimmern nebst
Zugehör auf 1. April oder früher
zu vermieten. Näheres
Hauptstr. 66 im Laden.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher im
3. Stock auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen

Ettlingerstraße 42 im Laden.

Weingarterstr. 25 ist eine
Wohnung im 3. Stock von 3
Zimmern, Küche, Keller u. Speicher
auf 1. April zu vermieten.

Schreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger
Schreiner findet
sogleich dauernde
Beschäftigung bei
Gustav May,
Durlach.

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht?** rosiges, jugend-
frisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche
Haut? und blendend schönen **Teint?**
Der gebrauchte nur **Nadebeuler**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Nadebeul**
mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.



Tengelmann's Plantagen-Kaffee ist der beste!

Mischung zu M. 2.—	Mischung zu M. 1.20
Mischung zu M. 1.80	Mischung zu M. 1.10
Mischung zu M. 1.60	Mischung zu M. 1.—
Mischung zu M. 1.50	Mischung zu M. 0.90
Mischung zu M. 1.40	Mischung zu M. 0.80
Mischung zu M. 1.30	

Roh-Kaffee von Mk. 0.70 bis Mk. 1.90 das Pfd.

Thee neuer Ernte

in der Preislage von M. 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— das Pfd. lose und in Paketen.

Cakes und Biscuits

in stets frischer Ware von M. 0.40 bis M. 2.— das Pfund.

Cacao M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.40 das Pfund.

Chocolade

Haushaltungs-Chocolade M. 0.80,
Abfälle-Chocolade M. 0.75 das Pfund.

Tafel-Chocolade

Tafel 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35, bis 75 S.

Direkt aus der Fabrik zu Fabrikpreisen.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft

Durlach, Hauptstr. 54, vis-à-vis dem Rathause.
Karlsruhe, Kaiserstr. 74, am Marktplatz, Haltestelle der Strassenbahn.
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 61, nächst der Markt- und Sedanstr., im
Hause des Herrn J. Kugel, Manufakturwarengeschäft.

Zu Karlsruhe, dem Großh
Baden und ang. Ländern
insertiert man mit größtem Erfolg in
der täglich 2 X mit
30000 Auflagen ersch.
„Bad. Presse“
weitest verbreitete Zeitung Baden-
über alle Vorkommnisse rasche u.
eingehende unparteiische Berichte;
anerkannt reichster Depeschenteil.
Die „Badische Presse“ wird von
jedermann, ohne Ansehung der Partei
oder Konfession, mit Interesse gelesen
u. sollte in keiner besseren Familie,
Befehlskammer oder Wirtschaft stehen.
Alle Verkäufer u. Briefträger nehmen
Bestellungen an. Preis b. d. Post ab-
schickt 1.50, frei ins Haus 2.52 per
Bieterei. Probeblätter gratis.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die Ver-
waltung unserer Agentur für den Bereich des Bezirksamtes Durlach,
nachdem unser langjähriger treuer Vertreter Herr Kaufmann J. Schanz
in Durlach aus Altersrückichten zurückgetreten ist,

Herrn **Karl Preiß**, Kaufmann in Durlach,
übertragen haben.

Karlsruhe im Januar 1905.

Die Generalagentur:
Christ.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich
den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Teilnehmern der Gothaer
Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit zur Vermittelung ihrer Ver-
sicherungsangelegenheiten hierdurch empfohlen und lade zu weiterer
Beteiligung an dieser Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder
wünschenswerten Auskunft über dieselbe bereit erkläre.
Durlach im Januar 1905.

Karl Preiß,

Geschäfts- und Auskunftsbureau,
Telephon Nr. 72.

Cognac

selbst zu bereiten!

Wollen Sie einen wirklich guten Cognac von natürlichem Geschmack
und Aroma selbst bereiten, so kann dies mit nichts anderem als nur mit
Reichel's Cognac-Extract, Marke „Lichterz“ geschehen.

Keine künstliche Essenz,
sondern ein Destillat von Wein und edlen Früchten, welches in Frankreich
zur Erzeugung von Cognac verwendet wird.

Niemals lose, nur in Fl. à 75 Pf. Bei 6 Fl. die 7te gratis.
fine Champ. **** Fl. 1,25 Mk.

Täglich begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen.
Wertvolle, interessante und reich illustrierte Bro-
schüre „Die Destillierung im Haushalt“ völlig kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Grösste Deutsche Spezialfabrik.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Nur die Marke „Lichterz“ bürgt für vollen Erfolg!
In Durlach: **Philipp Luger, Drogenhandlung,**
und **Adlerdrogerie Aug. Peter** und in den durch Plakate
kenntlichen Geschäften.



Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend, zum Sticken und Stopfen
eingerrichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwerkmaschinen in jeder Gattung und
Stärke, sowie **Nähmaschinennadeln** und **Del**
billigst bei

Frau Jock Wtb.,

Spitalstraße 18, Durlach.

Anterriecht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Häute und Felle

jeder Gattung, ferner
Gaisfelle u. Stallhasenbälge,
Katzfelle,
sowie

Wildfelle,

als:
Feldhasen- u. Rehfelle,
Damwild, Edelmwild, Fuchs,
Iltis, Marder etc.,
kauft zu höchsten Preisen

Fa. Heinrich Döttinger,

Durlach, Pfingststraße 74.

Wasche mit



Luhns

Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Allein echt zu haben bei **E. Dörmann,**
Osk. Gorenz, P. Luger und überall,
wo Luhns Plakat hängt.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Er-
frischungsmittel für schwache
entzündete Augen und Glieder
ist das seit bald 100 Jahren welt-
berühmte, ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heil-
brunn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehren-
diplom. Feinestes Aroma, bil-
ligstes Parfüm. In Fl. à 40 u.
70 Pfg.

Alleinverkauf für Durlach
bei **Ernst Ränchele Witwe.**

Schönes großes Holländer

Rotkraut

billigst bei
Hermann Fröhner,
23 Kelterstraße 23.

Kaufe stets alle Sorten

Felle, Eisen und
Metalle, Lumpen, Papier u.
s. w. zu höchsten Preisen. Auf
Bunsch Abholung.

Fr. Heise, Antalienstr. 17 III.

Verzweifelt!

ist schon mancher, der durch beständiges
Ausgehen der Haare zu **Kahlköpfig-
keit** gelangte.

Arnika-Franzbranntwein

hilft, denn er beseitigt Haarausfall,
Schinn- u. Schuppenbildung radikal!
Flaschen à Mk. 1.— Nur allein echt
zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +

AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe
verursacht, sowie quälender Husten,
finden schnelle und sichere Linderung
beim Gebrauch von **Dr. Linden-
meyer's Salus-Bonbons.**
In Schachteln à 1 Mark in den
Apotheken.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Goek, Lehrerin, Sachsenhausen
h. Frankfurt a. M.

Feinste Mischungen Schaller's Thee

von der Theegrosshandlung
Carl Schaller,

Karlsruhe.

Pakete à 10, 20, 30, 50 u. 60 S.
1/2 Pfd. à 70, 80, 90, 1.—, 1.90.

Theespitzen,

1/2 Pfd. à 45 S.

empfehlen zu Originalpreisen in stets
frischer Ware

Conditorei A. Herrmann,
Durlach.

Bauplatz

wird in Durlach zu kaufen gesucht.
Offerten unter W. 6 bittet man
bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Achtung.

Im **Weihnähen** und bergl.
Arbeiten, sowie im **Strümpfe-
Stricken** empfiehlt sich

Frau Kühnast,
Kronenstr. 5, 1 Tr.

Freiwill. Feuerwehr Durlach.
Morgen Sonntag vor-
mittag 11 Uhr:
Gesangsprobe
bei Kamerad Hummel im
„Krokodil“. Vollzähliges
Erscheinen der Sänger
erwünscht

Das Kommando.
Radfahrer-Club „Germania“
1892 Durlach.
„Al Heil“.

Hiermit beehren wir uns, die
verehrl. Mitglieder mit Familien-
angehörigen zu unserem am **Sams-
tag den 14. Januar**, abends 8 Uhr
im Saale „Zum grünen Hof“ statt-
findenden

Winter-Saalfest,
verbunden mit Aufführungen und
Tanz, sportfreundlichst einzuladen
mit der Bitte um zahlreiche Be-
teiligung.

Mitglieder erhalten das Pro-
gramm direkt zugesandt. — Ein-
führung gestattet. — Ehren- und
Bereinszeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Einladung.

Die Mitglieder des katholischen
Arbeitervereins werden auf **Montag
den 9. Januar**, abends 8 Uhr, zu
einer gemütlichen Zusammenkunft
in der Brauerei zur „guten Quelle“
freundlichst eingeladen.

Mehrere Mitglieder.

Lindenkeller.

Die werten Teilnehmer der Christ-
baumfeier sind auf heute abend
8 Uhr zum **F. B.** freundlichst
eingeladen.

Die Kommission.

Gasthaus z. Waldhorn.

Zur Besprechung der Christ-
baumfeier werden die verehrl.
Stammgäste und Freunde auf heute
Samstag abend 9 Uhr eingeladen.

Das Komitee.

Gasthaus zum Ochsen.

Morgen Sonntag, abends 7 Uhr
beginnend, findet

Christbaumfeier

statt, wozu die geehrten Stamm-
gäste freundlich eingeladen werden.
Achtungsvoll

W. Zipper.

Geschäfts-Erinnerung u. Empfehlung.

Bringe mein **Wäsch- u. Bügel-
geschäft** in empfehlende Erinne-
rung. Auch nehme ich fortwährend
noch Kunden an. Indem ich saubere
und rasche Bedienung zu-
sichere, zeichne Achtungsvoll

Anna Höflich,

Wäsch- und Bügelgeschäft,
Baseltorstraße 4.

Auf Wunsch wird die Wäsche im
Hause abgeholt und zurückgebracht.

Amsel, Drossel, Fink u. Star und die ganze Vogelschar

singt am besten, lebt am längsten
bei Fütterung von dem vielfach
preisgekrönten und prämierten
Vogelfutter. Nur allein echt
zu haben bei

Hermann Fröhner,
23 Kelterstraße 23.

Lauffrau

sofort gesucht. Näheres bei der Exp.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter,
Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter
Ernestine Seemann,
geb. **Walther,**
gestern abend 9 Uhr nach langem schweren Leiden
im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luije Baumann, geb. Seemann.

Th. Baumann.

Ernstine Seemann, geb. Schabinger.

Königsbach den 7. Januar 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr in
Stein vom Trauerhause aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Das Gissgeld

wird morgen, Sonntag mittag zwischen 2 und
3 Uhr ausbezahlt.

Brauerei Golan Durlach.

Kaufrauen,

die mit ihrem bisherigen Kaffeelieferanten
nicht mehr zufrieden sind, werden gebeten,
einen Probeeinkauf zu machen in Kaiser's
Kaffee-Geschäft und sie werden finden,
dass sie nirgends besseren und billigeren
Kaffee kaufen können.

Warum?

Weil

Kaiser's Kaffee-Geschäft

zur rechten Zeit günstig eingekauft hat
und infolgedessen in der Lage ist, bis auf
weiteres seine so beliebten Mischungen zu
Mk. 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40,
1.60 und 1.80, trotzdem Kaffee durch die
Steigerung am Kaffeeweltmarkte erheblich
teurer geworden ist.

noch zu
alten Preisen

an seine verehrliche Kundschaft abzugeben.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale in **Durlach**

nur **Hauptstrasse 62.**

Wer sein Blut reinigen und verjüngen,

Krankheitsstoffe ausscheiden und sich vor Ansteckung schützen will, wodurch auch Jugend-
frische und Lebenskraft erhalten bleibt, der verlange ein Prospekt. Broschüre über
Stoffwechselerkrankungen zc. nur 20 Pfg. Viele Atteste und Dankschreiben. Besteht
seit 1880. **V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.**

Niederlage bei Herrn **Gustav Stemann,** Hauptstraße 65.

Hohenwetterbach. Todes-Anzeige.

Freunden und Be-
kannnten die traurige
Nachricht, daß es Gott
dem Allmächtigen ge-
fallen hat, unsere
innigstgeliebte Gattin
und Mutter, Tochter,
Schwiegertochter und
Schwägerin

Maria Morlock

heute abend 8 Uhr, im Alter
von 40 Jahren, in die ewige
Heimat abzurufen.

Hohenwetterbach, 6. Jan. 1905.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Morlock, Hirschwirt.

Die Beerdigung findet Sonn-
tag nachmittag 3 Uhr statt.

Hohenwetterbach.

Wegen Todesfall bleibt
Sonntag den 8. Januar die
Wirtschaft geschlossen.

Philipp Morlock z. Hirsch.

Schwarzwälder

Kirschwasser,

1/2 Flasche Mk. 2.50,
bei 5 Flaschen Mk. 2.25,
desgleichen ganz alt, Mk. 3.—

1/2 Flasche, bei 5 Flaschen
Mk. 2.75, empfiehlt

Osk. Gorenflo,

Hoflieferant.

Bringe meine bekannte Spezialität

Eiernudeln

(ungefärbt) in empfehlende Er-
innerung.

Jos. Bader, Hauptstraße 68.

Das

Damenhut-Geschäft
S. Rosenbusch

befindet sich jetzt

Kaiserstr. 137

neben d. Firma H. Schmoller & Co.



Heute wird
geschlachtet

im

Meyerhof.

Zu mieten gesucht

auf 1. April einen **Lagerraum,**
Kemise oder **Schopf**, wenn mög-
lich mit freiem Platz in oder in
der Nähe der Stadt.

Friedr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Dienstmädchen,

das schon auf Stelle war, zum
sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres bei **S. Rosenbusch,**
Karlsruhe, Kaiserstraße 137.

Friedenskapelle.

Scholdstraße.

Sonntag 10 Uhr: Predigt. (Pred. Berner.)

11 " Sonntagschule.

3 " Jungfrauenverein.

3 " Predigt.

Von Montag an jeden abend 8 1/2 Uhr:

Evang. Versammlungen.

Wolfsartsweyer:

Sonntag nachmittag 3 Uhr: Predigt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Durr, Durlach